

Je Woche

18. Jahrgang  
ISSN 1862 - 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



o Eine Reise zur poetischen Dimension des Lebens

**Ausgabe 49**

vom 04. - 10. Dezember 2022

## Inhalt

- Eine Reise zur poetischen Dimension des Lebens (1. Aufl. 2022) von Mike Kauschke bei Kamphausen Media
- Rechtsstreit zur Unabhängigkeit Schottlands sorgt für Spannungen

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie  
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
[www.engl.kulturexpress.info](http://www.engl.kulturexpress.info)

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
USt-idNr.: DE249774430  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich



# Eine Reise zur poetischen Dimension des Lebens von Mike Kauschke erschienen bei Kamphausen Media

Besinnliches zur Weihnachtszeit bietet das vorliegende Buch, das sich vorgenommen hat, nicht über Poesie sondern aus ihr heraus zu berichten. Poesie ist nicht Ausdruck der Literatur als Form einer Literaturgattung, sondern versteht sich als existentielle Sinnerfahrung, die Nahrung und Heimat zugleich bieten will. Angenehm wirkende Lektüre bei winterlichen Temperaturen im Minusbereich, so richtig zum Einkuscheln gedacht.

Ein Grund für die Krisen der Welt liegen im verschütteten Grund des Poetischen, meint der Autor. Das Eindringen der Technik in viele Lebensbereiche können uns von der Welt entfernen. Poesie hat die Kraft das Leben von Innen her zu verwandeln. Diese und ähnliche Schlussfolgerungen zur poetischen Dimension der Welt ziehen sich wie ein roter Faden durch das gesamte Buch, das in einer gebundenen Ausgabe mit Lesebändchen bei Kamphausen Media erschienen ist.

Ein wenig Seelenmassage, so könnte man meinen, bietet die Lektüre, um sich aus der Entfremdung in krisengeschüttelten Zeiten zu erholen. Insofern liefert der Inhalt "Auf der Suche nach der verlorenen Welt" eine Sinnsuche zurück zu poetischen Wurzeln.



Auf den Schlusseiten hat sich der Autor die Mühe gemacht, um ein Quellenverzeichnis der verwendeten Zitate in 12 Kapiteln zu erstellen. Neben Klassikern der deutschen Literaturgeschichte tauchen hier ebenso Gernot Böhme, Joseph Beuys, Peter Sloterdijk, wie Ingrid Leitner und ihr Roman "Die Sternentaucherin" oder Autoren islamisch klingender Namen wie Ibn Al-Arabi auf.

Umschlaggestaltung übernahm die Editorial Designerin Gesine Beran aus Turin. Das pas-

sende und ansprechende Umschlag-motiv dazu gestaltete die freischaffende Malerin und Berliner Künstlerin Sylvia Seelmann.

Auf der Suche nach der verlorenen Welt  
Eine Reise zur poetischen Dimension unseres Lebens

von Mike Kauschke

1. Auflage, 2022

Kamphausen Media, Bielefeld

Hardcover, 272 Seiten

Format: 210 x 135 x 22 mm

ISBN: 9783958835153

## KOLUMNE



# Rechtsstreit zur Unabhängigkeit Schottlands sorgt für Spannungen

Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs sorgt weiter für Spannungen. Recht und Politik sind stets eng mit-einander

verbunden. Gelegentlich sind die Gerichte des Vereinigten König-reichs aufgerufen, sich mit verfassungsrechtlichen

Fragen zu befassen, die von diesen Gerichten zwar streng juristisch formuliert und verstanden werden, dennoch politische Auswirkungen haben.

Dies kann gelegentlich dazu führen, dass diese Gerichte unbegründeter Kritik wegen einer vermeintlichen Einmischung in die Politik ausgesetzt sind. Die Beurteilung der Rechtsfragen, die sich aus dem Brexit-Prozess ergaben, führte beispielsweise zu der irrigen Annahme, dass die Gerichte eine demokratische Anweisung umstoßen wollten. In dem sie sich mit diesen wichtigen verfassungsrechtlichen Fragen befassen, erfüllen die Gerichte jedoch eine ihrer wertvollsten Aufgaben: Sie bewahren und klären die Grenzen der rechtlichen Verfassung, innerhalb derer sich die tagtäglichen Fragen der Politik bewegen müssen.

## Unzufriedenheit mit der Dezentralisierung

In diesem Zusammenhang erließ der Supreme Court am 23. November ein Urteil in der Rechtssache *Reference by the Lord Advocate of devolution issues under paragraph 34 of Schedule 6 of the Scotland Act 1998* [2022] UKSC 31. Die Frage, mit der sich das Gericht in diesem Fall befasste, war einfach: "Ist das schottische Parlament befugt, die Durchführung eines Referendums über die schottische Unabhängigkeit gesetzlich zu regeln?". Die politischen Empfindlichkeiten sind allgemein bekannt. Eine wachsende nationalistische Bewegung in Schottland in den letzten Jahrzehnten erreichte ihren Höhepunkt mit der Abhaltung eines Referendums im Jahr 2014 über die Frage der Unabhängigkeit Schottlands vom Vereinigten Königreich.

Dieses Referendum sprach sich zwar für die weitere Zugehörigkeit zum Vereinigten König-

reich aus, doch seitdem haben die Unzufriedenheit mit den Realitäten der derzeitigen Dezentralisierungsregelung und vor allem der Brexit - gegen den Willen einer Mehrheit der schottischen Bevölkerung - die Frage erneut auf den Prüfstand gestellt. Die First Minister Schottlands und Vorsitzende der SNP, Nicola Sturgeon, hat deutlich gemacht, dass sie ein weiteres Unabhängigkeitsreferendum anstrebt. Während das erste Referendum jedoch mit Zustimmung der britischen Regierung stattfand, hat die britische Regierung diesmal ihre Zustimmung zur Abhaltung eines Referendums verweigert, wodurch die Frage vor Gericht in diesem Fall begründet wurde.

Der rechtliche Rahmen der Dezentralisierung sieht vor, dass bestimmte Themenbereiche den britischen Regierungs- und Gesetzgebungsinstitutionen vorbehalten sind, was bedeutet, dass die Parlamente und Regierungen in Schottland, Wales und Nordirland in diesen Bereichen keine Zuständigkeit haben. Zu diesen Bereichen gehören die Verfassung, die Verteidigung und die auswärtigen Angelegenheiten.

Bei Angelegenheiten, die nicht unter diesen Vorbehalt fallen, wird jedoch davon ausgegangen, dass sie in die Zuständigkeit der dezentralisierten Organe fallen. Der Oberste Gerichtshof stellte in diesem Fall unter anderem fest, dass die Entscheidung, ein weiteres Referendum über die schottische Unabhängigkeit abzuhalten, eine Angelegenheit betrifft, die Westminster vorbehalten ist, nämlich "die Union der Königreiche Schottland und England", wie im Scotland Act 1998 klar gestellt wird.

Die Feststellung ist daher einfach. Das schottische Parlament ist nicht befugt, die Durchführung eines weiteren Referendums zu genehmigen. In rechtlicher Hinsicht ist das Urteil unumstritten und beruht auf einem bewährten Grundsatz. In politischer Hinsicht wird die Entscheidung jedoch wahrscheinlich zu Spannungen zwischen Schottland und dem Rest

des Vereinigten Königreichs führen. Sturgeon hat zwar deutlich gemacht, dass sie die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs respektieren wird, doch der Wunsch nach Unabhängigkeit bleibt bestehen. Die Zeit wird zeigen, ob dies zu einem Zusammenbruch der politischen Beziehungen zwischen Edinburgh und London führt oder ob das Streben nach Unabhängigkeit so lange aufgegeben wird, bis beide Parteien auf derselben Seite stehen.

**Dr. John Stanton**, Dozent an der City Law School, kommentiert die verfassungsrechtlichen Fragen

Meldung: Ida Junker, Agentur PPOOL, Paris